

der Zerstreuung. Der liebe Gott wurde Neo=Impressionist und wollte von da an sein Weltgemälde mit getrennten Farben ausführen. Das ist auch geschehen und darum hat die Welt ein so unerreichbar herrliches Kolorit. Aber schließlich muß Demiurgos doch von der Analyse wieder zur Synthese gelangen, wie sie vor dem Babelturm stabilisiert war, und einer seiner Versuche in dieser Richtung scheint Toorop zu sein. In ihm ist alles menschliche Erlebnis seit Jahrtausenden wieder beisammen, von Buddha bis Maeterlinck, von Wotan bis Whistler und Kropotkin. Der Weg von Poerworedjo, wo Toorop geboren wurde, bis Katwijk aan Zee, wo er jetzt wohnt, ist der Weg, den die Kultur der Menschheit genommen hat. Die unausdenkbar große Bahn der Welten, abgespiegelt in dem schmalen Lebenspfad eines Menschen. Auch in Eleusis und Theben und in den „Trojas“ der Druiden und im „Faust“ wurde der Weg vom Himmel durch die Welt zur Hölle in dieser Weise symbolisiert. Der Faust dieses mystischen Reise=Epos heißt jetzt Toorop. Früher einmal hat er anders geheißen, später einmal wird er wieder anders heißen. ◎◎◎

◎ Welches Abenteuer! Und welches Wagnis, ihm in Worten schwarz auf weiß nachzuschleichen. ◎◎◎

◎ Denn wie schreibe einer die mystische Biographie Toorops? Früher stifteten solche Menschen Religionen. Früher wäre auch Tolstoi ein Mohammed geworden und Ruskin ein Zoroaster des XIX. Jahrhunderts v. Chr. Jetzt diktiert Mohammed Tendenzromane, Zoroaster dichtet ästhetische Flugschriften und Toorop zeichnet Bilder, die man nur im Traum verstehen kann, vor denen man aber wachend fast